

3. Die weiten Ebenen, welche dieses große nordafrikanische Becken erfüllen, sind der Natur der Fels-Ablagerungen, in Verbindung mit glühendem Himmel und außerordentlichem Wassermangel zu Folge, meist Wüsten, und wir haben in diesem Bereiche die Sahara, die Libysche Wüste, die Nubischen und Aegyptischen Wüsten, einen Raum einnehmend von 40–50 Längegraden und etwa 15 Breitegraden.

4. Massengesteine, sowol amphibolische als pyroxenische (oder abnorme Felsgebilde) durchbrechen sehr häufig die Ablagerungen der Kreide und des bunten Sandsteins. Sie sind theils Zweige der Gebirgssysteme der Ost- und Westküste, theils sind sie ganz isolirte Berggruppen, von bedeutendem Umfange mitunter, aber ohne Zusammenhang unter sich. Dahin gehören z. B. der Granitstock der Nil-Katarakten von Assuan, der der Katarakten von Wadi-Halfa; die Granit-, Porphyr- und Trachyt-Gruppen in den Wüsten Nubiens u. s. w.

5. Diese Berggruppen sowol, als die Gebirgszüge der Kreide und des bunten Sandsteins selbst, die, bei verhältnißmäßig sehr geringer Höhe oft eine sehr beträchtliche Länge zeigen und in allen Richtungen sich erstrecken, bedingen große Unebenheiten im Bereiche des nordafrikanischen Beckens, Hebungen und Senkungen des Bodens von großer Ausdehnung, und haben dort, wo sie mit tiefer liegenden Thonschichten zusammentreffen, die mitunter sehr mächtig sind und das Versickern der atmosphärischen Wasser-Niederschläge verhindern, die Bildung der Däsen, die oft von bedeutendem Umfange sind, und die Bildung von großen Bassins, — wohin die Binnenseen, wie der Tschad-See, gehören, — zur Folge, und befördern den Ursprung vieler Flüsse im Innern, die sich theils, nach verhältnißmäßig kurzem Laufe, im Sande der Wüsten wieder verlieren, theils durch diese manchfaltigen Unebenheiten der Bodenfläche selbst die überraschendsten Richtungen erhalten, deren viele so lange ein Räthsel waren, wie die des Nigers, des Misselad u. s. w., und deren mehrere es noch jetzt sind.

6. Wo das Wasser dieser Binnenseen und Flüsse und das Grundwasser der vielen Däsen vegetabilisches Leben bedingt, sehen wir weite Savannen die Wüsten unterbrechen, wie zwischen der Sahara und den Wüsten Nubiens; sehen wir schmale Streifen kulturfähigen Landes die Ufer der Flüsse bilden, wie am Nile durch ganz Nubien und Aegypten; und endlich sehen wir ein fruchtbares Küstenland, wie in der Berei, wo viele kleine Flüsse dem Meere zueilen, und wo der große afrikanische Strom, der Nil, sich selbst ein Land geschaffen hat, das Delta, welches jedem Lande der Erde an Fruchtbarkeit gleich zu stellen ist.

7. Das Haupt-Ansteigen des nordafrikanischen Beckens von Norden nach Süden ist, wie gesagt, sehr sanft. Merklich hebt sich der Boden gegen den 16° der Breite, der bunte Sandstein verschwindet nach und nach, die abnormen Fels-Ablagerungen, oder Massengesteine, werden immer häufiger und endlich mit dem 13° die allein herrschenden.

8. Dieser Parallelkreis dürfte als die nördliche Gränze der Verbindungslinie zwischen dem östlichen und westlichen Gebirgssysteme zu betrachten sein, als die nördliche Gränze des Balls, den die Natur den Fluthen aus Norden, die das nordafrikanische Becken erfüllten, entgegensezte. Ohne eine zusammenhängende Gebirgskette zu bilden, mindestens hier im östlichen Gebiete des Kontinents (§ 121, Art. 6) durchsetzen also hier die Massengesteine, vorherrschend Granit, Gneis, Porphyr, Diorit u. s. w., Afrika in seiner größten Breite von Osten nach Westen. Der Boden, obwol merklich ansteigend, erhebt sich noch immer allmählig und bildet keinen steilen Abfall, keine Terrasse.

9. Mit dem 16° der Breite, in Nubien, und mit dem 15° der Breite im Innern des Kontinents, im Sudan, erscheinen die tropischen Regen als periodisch herrschend (§ 97, Art. 9, S. 186). Die jedes Jahr sich ergebenden Wasser-Niederschläge der Atmosphäre sind äußerst bedeutend und haben, mit einer, der Vegetation